

*Grenzbeschreibungen*

**S U P P L É M E N T**

AU

**R E C U E I L**

DES PRINCIPAUX

**T R A I T É S**

*d'Alliance, de Paix, de Trêve, de Neutralité,  
de Commerce, de Limites, d'Echange etc.*

CONCLUS PAR LES PUISSANCES

**D E L' E U R O P E**

TANT ENTRE ELLES

QU'AVEC LES PUISSANCES ET ETATS  
DANS D'AUTRES PARTIES DU MONDE

*depuis 1761 jusqu'à présent*

P R É C É D É

DE

**TRAITÉS DU XVIII<sup>ÈME</sup> SIÈCLE**

*antérieurs à cette époque et qui ne se trouvent pas*

*dans*

LE CORPS UNIVERSEL DIPLOMATIQUE

DE

**Mrs. DUMONT ET ROUSSET,**

ET AUTRES RECUEILS GÉNÉRAUX DE TRAITÉS

PAR

**GEORGE FRÉDÉRIC DE MARTENS**

*continué par*

**FRÉDÉRIC SAALFELD.**

---

**TOME X. SECONDE PARTIE.**

1824 — 1826 incl.

---

**À GOTTINGUE,**

DANS LA LIBRAIRIE DE DIETERICH.

1828.

*Dritte Abtheilung.*

*Grenzen des Herzoglich Braunschweigschen Harz-Districts gegen die benachbarten Königlichen Hannöversischen Aemter.*

*Erster Abschnitt.*

*Grenzen des Herzoglich Braunschweigschen Kreisgerichts Harzburg gegen das Königliche Hannöverische Amt Vienenburg.*

§. 52. Diese hebt an oberhalb Lochtum, auf der von Appenrode dahin führenden alten Strafe, da, wo an der nördlichen Seite derselben unfern der, der Wittwe Kühne zu Lochtum gehörenden, Ländereien an einer Hecke der letzte Königlich Preussische Grenzstein steht. Sie läuft in westlicher Richtung in der alten Strafe, deren Mitte die Grenzlinie bildet, fort bis unter den Stöverberg, Harlingerode gegenüber, wo die Strafe links unter dem Berge hinweg auf Ockerhütte führt, die Grenze aber sich von der alten Strafe abwendet. Von diesem Punkte, unter dem Stöverberge nämlich, zieht sich die Grenze auf den daselbst sich findenden Weg, die Trift genannt, und folgt demselben nordwärts zwischen den Ländereien der Einwohner Dege und Heumann in Harlingerode in der Richtung quer über das Steinfeld durch den Ockerfluß auf die, unter dem Sutnarberge belegene, jetzt dem Oberfactor Schachtrupp zu Goslar zugehörnde, sogenannte Schlackemühle, welche innerhalb der Herzoglich Braunschweigschen Hoheit verbleibt.

# SAXONIA INFERIOR

ANTIQUA  
GENTILIS ET CHRISTIANA.

Das ist:

Das alte Heidentümliche

und



Christliche

Nieder-Sachsen

Darin vorgestellet wird / was es für eine Beschaffenheit  
mit dem alten Nieder-Sachsen / zuseherst was das Religions- und  
Kirchen-Wesen betrifft / in dem ersten Millenario oder Jahr  
Tausend nach Christi des Herrn Geburt  
gehabt.

Es werden auf solche maße die Heidnischen Teutsche und Nieder-Säch-  
sische Abgöttere sampt derselben Götzen-Dienst / Altaren / Opfern / Priestern / Götzen-  
Bildern und dergleichen / nicht minder die Fundationes derer alten Nieder-Sächsisch / und angrän-  
genden Bisthümer und namhaftesten Klöster / nebst dem Leben und Thaten derer Fundatorum /  
ersten Bischöffe / Prälaten sampt denen Städten und Plätzen / dahin sothane Stifftungen gelegen /  
auch übrig-anhängenden Geist- und Weltlichen Merckwürdigkeiten aus der Finsterniß der  
Antiquität möglichst hervor gezogen / und zusampt Beschreibung derer vornehm-  
sten in dem Opere angeführten Historiecorum

Nur Illustration des heutigen Kirchen- und Policy-Wesens

In denen Teutsch- und Nieder-Sächsischen Landen

Aus Licht gestellet

Durch

CASPAREM CALVÖR:

GOSEAN /

Verlegt Johann Christoph König / Buchhändl.

ANNO 1714.

# Des Ersten Buchs

## Erstes Capitel.

Von denen Nider-Sächfischen Bisthumen / so in dem  
IX. Jahr-Hundert gestiftet /

Und zwar

Von dem Bisthum Hildesheim.

§. 11. Ubrigens ist nicht allein der Dohm zuörderst durch freygebliger Aus-  
bauung und Erweiterung der Bischöfe  
Güntheri und Adelfridi zu einem prächtigen  
Tempel gedien / sondern das Stifft selbst  
ist nach der Hand durch Erlösch- und Ab-  
gehung hoher Gräflichen und anderer  
Familien, welche theils Stiffts-Vasallen,  
theils dem Capitulo einverleibet gewesen/  
folglich solche Lande theils dem Stifft  
heimgefallen / theils an dasselbe verma-  
chet; Dann auch wegen glücklicher Krie-  
ge / welche die Bischöfe mit denen benach-  
barten geführet / andern theils auch durch  
Erkauffung ansehnlicher Güter / (die incul-  
pirte bald hier bald dar gebrauchte Intri-  
gues und fraudes pias lasse ich andere ver-  
antworten) gar sehr an Macht und An-  
sehen gefflegen und zu einem rechten  
Hoch-Stifft gedien. Das XIV. Secu-  
lum ist hierunter sonderlich dem Stifft  
günstig gewesen / zumahlen nicht allein  
in demselben Seculo die Schlösser Stever-  
vvald, Marienburg, Steinbrück, Rute und  
Colding erbauet / gestalt auch Bischoff  
Henricus, Herzog zu Braunl. und Lüneb.  
dem Stifft zehen stattliche freye Castell und  
Schlösser hinterließ / sondern es sind auch  
in diesem Jahr-Hundert die Graffschafft  
Poppenburg, die Graffschafft Woldenberg  
sambt der Herrligkeit Woldenstein, die  
Graffschafft Sladen, sambt der Herrligkeit  
Wydenla, wie auch einem ansehnlichen  
Theil der Graffschafft Dassel dem Stifft  
anheim gefallen. Die ansehnliche Graf-  
schafft Wintzenburg ist im Jahr 1136. zu  
den Zeiten Henrich des Löwen zum Stifft  
kommen. Die Graffschafft Peine aber  
A. 1260. zu den Zeiten Alberti M.